

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 479.

Halle, Dienstag den 14. October
Erste Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Octbr. Se. Maj. der König haben dem Prinzen Friedrich von Baden den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

Der Prinz Albrecht traf gestern Nachmittag um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr von seiner Reise hier wieder ein.

Der Prinz Friedrich zu Schleswig-Holstein-Nör nebst der Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein-Nör sind aus Nör hier angekommen. Der Prinz Herrmann zu Lippe-Deimold ist aus Nauhen hier eingetroffen, und der Königl. dänische Kammerherr Graf Moltke-Hoitfeld aus Kopenhagen.

Heute früh fand ein Ministerrath zur Berathung einzelner Positionen der Etats statt. Zugleich dürfte nach dem „C. B.“ die Erweiterung oder Modifizierung der dem diesseitigen Bevollmächtigten zum Sachverständigen Kongress in Frankfurt, Geh. Rath Delbrück, ertheilten Instruktionen in Frage gekommen sein. Herr Delbrück ist zu diesem Zweck gestern Abend hier eingetroffen und wird morgen wieder abreisen. Ob diese neuen Instruktionen, meint das „C. B.“ ferner, das Zugeständniß enthalten werden, daß sich Preußen in Frankfurt auf Verhandlungen über Zoll- und Handels-Angelegenheit einläßt, ist noch sehr fraglich, da dies bisher sehr entschieden abgelehnt wurde. — Der „B. H.“ schreibt man Frankfurt von einer Spaltung, welche sich allem Anschein nach innerhalb des Kongresses wegen des Vertrages vom 7. Septbr. vorbereitet.

Ueber den gegenwärtigen Stand der dänischen Erbfolge-Frage hört die „B. Z.“ Folgendes: Man bezeichnet die Stellung, welche die europäischen Kabinette in ihrer größeren Mehrzahl der deutsch-dänischen Angelegenheit und speziell der Erbfolge-Frage gegenüber einnehmen, als eine solche, daß die Erb-Ansprüche des Herzogs von Augustenburg wohl schwerlich anders, als durch Waffenentscheidung zur Geltung gebracht werden könnten. Um nun eine friedliche Lösung der Angelegenheit herbeizuführen, soll man den Weg eingeschlagen haben, dem Herzog von Augustenburg ein Arrangement in Betreff einer Entsaugung auf seine Erbfolge-Ansprüche in Vorschlag zu bringen. Die wesentlichen Punkte dieses vorgeschlagenen Arrangements sollen, äußerlichem Vernehmen nach, darin bestehen, daß dem Herzog von Augustenburg ein Jahrgehalt von 70- bis 80,000 Thalern, zu deren Zahlung Dänemark für die Verzichtleistung des Herzogs von Augustenburg bereit sein soll, angeboten worden. Noch soll der Herzog von Augustenburg auf den betreffenden Vorschlag nicht eingegangen sein, doch auch die Unterhandlungen noch nicht abgebrochen, und glaubt man, die schließliche Einwilligung des Herzogs noch für wahrscheinlich halten zu dürfen.

Nach hier eingegangenen Nachrichten wird der Handels-Minister erst am 18. d. M. hier wieder eintreffen, die Eröffnung der Postkonferenz demnach also durch den General-Post-Direktor Hrn. Schmückert erfolgen.

Mit dem 1. d. M. ist auch die örtliche Trennung der inneren von der äußeren Kirchenverwaltung ausgeführt worden. Der evangel. Ober-Kirchenrath, bis dahin die Räumlichkeiten des Kultusministeriums unter den Linden benutzend, hat an diesem Tage seinen Umzug nach der Wilhelmstraße (86.) bewerkstelligt. Die interimistische Präsidatur liegt noch immer in den Händen des Hrn. v. Uechtritz. Derselbe ist auch bei des Königs Majestät von dem Kultusminister Hrn. v. Raumer als definitiver Präsident in Vorschlag gebracht worden. Eine Entscheidung darüber ist noch nicht erfolgt. Von den früheren, sowohl im geistlichen u. s. w. Ministerium als im evangelischen Ober-Kirchenrath beschäftigten gewesenen Rätthen sind aus jenem mit dem

1. October der Oberkonsistorialrath Hofprediger Smetlage und der Geheimen Regierungsrath Hr. v. Mühlner ausgeschieden, um allein dem Oberkirchenrath anzu gehören. Die jährlichen Verwaltungskosten des Oberkirchenraths belaufen sich auf 18,000 Thlr., deren Bewilligung von den im November zusammentretenden Kammern wird gefordert werden.

Die „Sp. Z.“ giebt die Zahl der bei den Beteiligten des Büchsenvereins in Beschlag genommenen Büchsen auf 28 an. Die Fahne, welche man in der Wohnung des Kaufmann Steinberg gefunden haben soll, ist roth und ohne alle Abzeichen, und soll der von dem demokratischen Klub im Jahre 1848 geführten Fahne sehr ähnlich sein. Der Kasten, der in der Wohnung des Kommissar Schulte gefunden worden sein soll, hat dazu gedient, die Fragen der in den Versammlungen anwesenden Mitglieder aufzunehmen, die demnächst von Einem aus der Versammlung beantwortet worden sind.

Die Anwesenheit des Hrn. v. Bethmann-Hollweg hat, so viel wir vernehmen, den Bruch mit der Kreuzzeitungspartei vollendet und zugleich Anlaß zur Gründung der schon im vorigen Jahre von sehr vermögenden Mitgliedern der Ersten Kammer projektirten Zeitung, welche hier erscheinen soll, gegeben. Nach einem unter den Freunden des Hrn. v. Bethmann-Hollweg circulirenden Programm ist dieses neue conservative Blatt in großartigem Maßstabe angelegt und dürfte hinsichtlich seiner Tendenz zwischen den Organen der Regierung und der N. Pr. Ztg. stehen, deren Partei sich dann unzweifelhaft in zwei Lager theilen wird. In Betreff der Redaction dieser neuen Zeitung ist noch keine weitere Bestimmung getroffen. (C. B.)

In österreichischen Blättern ist neuerdings von dem Abschluß eines Vertrages zwischen Oesterreich und Frankreich zur Sicherstellung des literarischen Eigenthums die Rede. Dem C. B. zufolge wird auch zwischen Preußen und Frankreich das Zustandekommen eines solchen Vertrages lebhaft betrieben, und es sollen von Paris aus sehr zweckmäßige Vorschläge gemacht worden sein. Es sei zu erwarten, daß Preußen und Oesterreich hierbei in Uebereinstimmung handeln und auch den andern deutschen Regierungen den Beitritt zu dem Vertrage offen halten würden.

Mainz, d. 10. Octbr. Gestern sollte die Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands mit der vierten allgemeinen Sitzung geschlossen werden. Leider war es aber eine traurige Katastrophe, welche dieser Sitzung ein unerwartetes Ende machte. Während des Vortrages, den ein Mitglied der Versammlung aus Steiermark hielt, gab sich im Saal eine unruhige Bewegung kund, deren Veranlassung sich zuerst niemand erklären konnte. Plötzlich hieß es, daß im Saal Feuer ausgebrochen sei. Das durch Herabfallen des Brenners an einem Gaslicht entstandene aber von einem Nahestehenden gleich gedämpfte Aufklaren der Flamme rief diese Meinung hervor. Panischer Schrecken ergriff die leider alzu zahlreich auf der Galerie des Saales versammelten Zuhörer. Ein minutenlang ununterbrochener herzerreißender Schrei der Angst, Bestürzung, des körperlichen Schmerzes erkante aus dem dicht verworrenen Knäuel der über die enge Wendeltreppe der Galerie zum Ausgang Drängenden. Zurufen und Winken vom Saal, daß keine Gefahr vorhanden sei, vermehrte nur die Bestürzung und wurde für eine Aufforderung zu größerer Eile gehalten. Eine Communication mit der Galerie, um das Hinabdrängen zu verhindern, war nicht herzufassen. Ein Gendarm wollte von der Flügelthüre des Saales auf die Galerie klettern, um die Treppenthüre zu schließen; doch es war ihm nicht möglich, auf die Galerie zu gelangen. Nichts beruhigte die Erschrockenen, die leider schon mehr durch die Folgen, als durch die Veranlassung der Verwirrung zu dem höchsten Entsetzen getrieben zu werden alle Urfade hatten. Nichts half, als bis von der Tribune aus das Te Deum laudamus angestimmt wurde. Das brachte die erschrockene Menge zur Besinnung und

zum Stillstehen, doch leider zu spät, es war bereits der Verlust von Menschenleben zu beklagen; sieben Leichen wurden aus dem Saale hinausgetragen, meistens waren es Frauen und Mädchen, die erstickt oder ertrunken waren. Ein etwa 12jähriges Mädchen, dessen Haar und Kleidung ganz in Unordnung, das aber selbst zum Glück unverletzt war, erzählte unter Weinen, sie sei lange auf dem Boden gelegen und Alles sei über sie hinweggeführt. Tausende von Neugierigen waren unterdessen vor den Frankfurter Hof gerollt, um sich von der Wahrheit des Gerüchtes zu überzeugen, das mit fabelhafter Schnelligkeit und noch fabelhafter Uebertreibung die Stadt durchflog.

München, d. 6. Oct. Der Frau des wegen Deutsch-Katholicismus abgelegten Professors Kreuzer, bisherigen Lehrers an der Thierarzneischule, der sich gegenwärtig in der größten Noth befindet, ist vom Kultusminister bedeutet worden, daß er seine Stelle sofort wieder erhalten werde, sobald er sich entschliesse, zu einer der drei christlichen Konfessionen überzutreten. (D. N. 3.)

Nürnberg, d. 9. Oct. Die freie christliche Gemeinde Fürth hatte gegen die von der königlichen Regierung von Mittelfranken erfolgte Aufhebung des Kindergartens Berufung an das Ministerium ergriffen. Von diesem ist nun Antwort in der bekannten einfachen Formel geworden: „Es ist kein Grund vorhanden, den Beschluß der Regierung aufzuheben.“ Wegen wiederholten Gebrauchs der Benennung freie „christliche“ ist der Vorstand obiger Gemeinde nun zu 3 Thln. Strafe verurtheilt worden. Die Kreisregierung, an welche er wegen der ersten Verurtheilung zu 1 Thlr. Geldbuße appellirt hatte, hat diese Strafe bestätigt. Alexander Loos von Striegnau ist von derselben Gemeinde zum Prediger gewählt worden.

Hannover, d. 10. Oct. Die amtliche hannoversche Zeitung theilt jetzt den Wortlaut der telegraphischen Depesche mit, welche die Nachricht über den Beschluß der Bundesversammlung in der Beschwörungsbesche der hannoverschen Ritterschaften gebracht hat. Sie lautet folgendermaßen: „Der Antrag des Reklamationsausausschusses in der hannoverschen Provinziallandtschaftsbeschwerde ist in folgender Fassung mit 11 Stimmen angenommen: 1) die königlich hannoversche Regierung um die Abgabe ihrer (Erklärung) unter Rückführung der mitzuhelfenden Beschwerdeschrift nebst Anlagen zu ersuchen, 2) dieselbe ferner, ohne daß dadurch den in der Sache in Betracht kommenden formellen und materiellen Vorfragen irgendwie präjudicirt sein soll, zu ersuchen, mit Gesetzen und Verfügungen gegen die bestehenden Provinzialverfassungen vorerst einzuhalten und 3) von diesem Beschlusse die Beschwerdeführer in Kenntniß zu setzen. Frankfurt, 3. Oct. 1851.“

Die hannoversche Zeitung sagt ferner: Der Weser-Zeitung wird geschrieben, daß der König seine Genehmigung zur Durchführung der Neuorganisationen erteilt haben solle. Unseres Wissens ist diese Nachricht ungegründet.

Hamburg, d. 9. Oct. Gestern hat man zwei der in den letzten Tagen Inhaftirten, H. und L., wieder auf freien Fuß gesetzt; der Letztere ist ein österreichischer Literat und erhielt gleichzeitig mit seiner Freiheit und den ihm bei der Verhaftung weggenommenen Papieren die Weisung, Hamburg binnen drei mal 24 Stunden zu verlassen.

Die heute aus dem Schleswighen eingetroffenen Blätter bringen Nachrichten über die Festlichkeiten, womit in den verschiedenen Städten der Geburtstag des Königs von Dänemark gefeiert worden ist. In Apenrade feierten ihn die Dänen und dänisch Gesinnten mit Festschmückung und Festereinwerfen. Es wurden nämlich jedem Deutschen und deutsch Gesinnten, der nicht wenigstens ein Licht an den Festern angebracht hatte, diese sämtlich mit Steinwürfen zertrümmert, welchem Ständale, wie es scheint, Polizei, Gendarmen und Garnison ruhig zulaßen. Auch an anderen Orten sollen ähnliche Ausfälle stattgefunden haben.

Luzernburg, d. 7. Octbr. Heute wurde unsere Deputirten-Kammer durch den Prinzen Heinrich der Niederlande, Statthalter des Königs-Großherzogs, feierlich eröffnet. Die preussische Artillerie feuerte während dieses Actes 24 Kanonenschüsse ab.

Wien, d. 9. Octbr. Der Banus von Croatien hatte gestern Abschieds-Audienz bei dem Kaiser und reist heute Abends nach Agram zurück.

Die „Desterr. Corresp.“ meldet, daß der Kaiser alle politischen Uebertreter, welche in lombardisch-venetianischen Königreiche bis zu einjähriger Kerkerstrafe verurtheilt worden waren und ihre Strafezeit noch nicht überstanden haben, begnadigt hat. Der betreffende Amnestieakt wird an einem Tage in Venedig und Mailand publicirt werden. — Man wird dabei wohlthun sich zu erinnern, daß es dort wenig politische Uebertretungen giebt, die mit einem so geringen Strafmaß belegt werden.

Frankreich.

Paris, d. 9. Octbr. Gestern hatte der „Constitutionnel“ aufs bestimmteste versichert, daß der Präsident der Republik die Aufrechterhaltung des Gesetzes vom 31. Mai unter keiner Bedingung zugeben werde, und — was sehr bemerkenswerth — ist nicht officiell desavouirt worden. Heute kündigt auch Strardin, von dem es gewiß ist, daß er kürzlich mit dem Präsidenten der Republik, wenn auch nicht in St. Cloud, so doch anderswo, eine Zusammenkunft gehabt, in kategorischer Weise die Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai an. In hypothetischer Form, hinter der aber alle Welt tatsächliche Mittheilungen sieht, spricht er dabei von einer Botschaft des Präsidenten an die National-Versammlung, worin derselbe mit Offenheit und Frei-

mutbigkeit die zufälligen Rücksichten, die ihn zur Verkündung des Gesetzes vom 31. Mai bestimmt haben, und die ersten Beweggründe, die ihn jetzt bestimmen, dessen Abschaffung vorzuschlagen, auseinander setzen werde. Gleichzeitig spricht er von einem Ministerium, das am 4. November, dem Tage des Wiederzusammentritts der National-Versammlung, die radicale Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai und die Wiederherstellung des alten Wahlgesetzes vorschlagen werde.

Es heißt, Lord Palmerston arbeite sehr eifrig an einer Allianz zwischen England und Frankreich zur Aufrechterhaltung der revolutionären Principien den absolutistischen Bestrebungen der nordischen Mächte gegenüber. Andererseits versichert man jedoch, daß L. Napoleon sich gegen mehrere Befanden für eine energische Bekämpfung der Revolution und ihrer Grundzüge ausgesprochen habe, falls seine Gewalten verlängert würden. Es scheint jedoch die Lage Frankreichs die nordischen Mächte zu sehr in Unruhe versetzt, als daß sie sich durch diese Versicherungen beruhigen lassen sollten.

Das elyseische „Bulletin de Paris“ erklärt die Gerüchte von nahen Veränderungen im Ministerium für grundlos, mit Ausnahme der allerdings beschlossenen Erhebung des Kriegsministers Randon, der längst abzutreten gewünscht habe. Welsch heißt es, daß eine umfassende Cabinets-Veränderung sich bis zum Zusammentritte der National-Versammlung verzögern werde.

Was den mehrerwähnten Ministerrath zu St. Cloud betrifft, so soll L. Napoleon in demselben förmlich die Zurücknahme des Gesetzes vom 31. Mai verlangt und geduldet haben, daß er diese Maßregel in seiner Botschaft angufindigen Willens sei. Alle Minister bekämpften dieses Vorhaben, L. Napoleon aber erklärte Tags darauf dem Ministerrathe, daß er auf seinem Entschlusse beharre, worauf denn sämtliche Minister und selbst Garlier ihm eröffnet haben sollen, daß sie in diesem Falle ihre Entlassung nehmen würden.

Paris, d. 10. Oct. Gerüchte über Ministerwechsel sind wieder aufgetaucht. Falloux ist in Paris eingetroffen und conferirt mit den Hauptern der legitimistischen Partei.

Paris, d. 11. October. An der Börse sind fortwährend die widersprechendsten Gerüchte über die im Elysee gehegten Pläne verbreitet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Oct. Der Angabe des „Standard“, daß der diplomatische Repräsentant Oesterreichs in England von seiner Regierung die Weisung erhalten habe, sobald Kossuth in England ankomme, seine Pässe zu verlangen und abzureisen, wird vom „Morning Advertiser“ widersprochen.

Die Herren Dunbar und Söhne erhielten unlängst die erste Goldendung aus Australien. Sie betrug 1000 Pfd. St. im Werth und bestand aus sehr großen Klumpen; einer davon wog ein Pfund und ein anderer 46 1/2 Unzen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 9. Oct. Daß die von mir gemeldete Ministerkrise auch wirklich eingetreten ist, kann ich Ihnen heute nur bestätigen, wogegen sich über den etwaigen Verlauf derselben noch nichts Bestimmtes sagen läßt. Zwischen dem Ministerium einerseits und dem Reichstage andererseits ist nämlich, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahren, eine Uebereinkunft getroffen worden, wo das Ministerium in der Lage zu sein glaubt, dem Reichstage gegenüber eine bestimmte Erklärung abgeben zu können. — Bei der Rekonstitution eines neuen Ministeriums wird es sich, sicherem Vermuthen nach, darum handeln, ob die Herren Graf Carl Moltke und v. Reetz nebst Anhängern, oder ob Graf Spønnek mit seiner Partei das Uebergewicht behalten werde; man meint, daß die Waagschale zu Gunsten des Ersteren neigt. (Pr. 3.)

Vermischtes.

— London. Montag begann in Knowsley die Versteigerung der größten Privatmenagerie in Europa, die der verorbene Earl of Derby seinem als Lord Stanley berühmt gewordenen Sohn hinterlassen hatte. Sie besteht aus 1600 Vögeln und Vierfüßern; die Unterhaltungskosten der Menagerie betragen gegen 10,000 Pfd. jährlich. So viel wird sie dem jetzigen Earl schwerlich bringen. Unter den Kaufwilligen, die der Auction in Knowsley beiwohnen, ist Herr Devereaux, Secretair des Jardin des Plantes in Paris, ferner Hr. Verschman vom Thiergarten in Amsterdam, Hr. Bachmann, desgl. aus Antwerpen zc.

— London, d. 7. October. Mit dem königl. Dampfschiff „Niagara“, abgegangen von Newyork am 24. September und nach sehr stürmischer Ueberfahrt gestern in Liverpool angekommen, erfährt man Näheres über den Einbruch, welchen in den Vereinigten Staaten der von der Jacht „Amerika“ in England errungene Schnellfahrts-Sieg gemacht hat. Darius Davison, ein newyorker Schiffbauer, will in 6 Monaten eine Jacht von demselben Dampfgehalt, Faselwerk und zu demselben Kostenpreise wie die „Amerika“ herstellen; dieselbe soll aber nach einem vollkommen neuen und unbekanntem Modell gebaut und ein Jahr nach ihrer Vollendung bereit sein, gegen eines oder gegen eine beliebige Anzahl von Schiffen in Amerika oder Europa, mit günstiger oder präferirtem Wind, auf dem Atlantischen Ocean oder einem andern Meere, und auf eine beliebige Strecke, um die Wette zu segeln.

Landwirthschafts-Lehre.

(Fortsetzung aus Nr. 478 mit Bezug auf die angezogenen landwirthschaftlichen Schriften von Boussingault, Dubel und Wolff.)

Dieses Ereigniß hat der Wissenschaft genutzt, weil sie die Erkenntniß gewann, daß sie nur im Verein mit der Praxis Bedeutung für die Ausübung der Landwirthschaft erlangen könne. Nachtheilig war das Ereigniß, weil seit dieser Zeit die Anerkennung, welche die wissenschaftliche Thätigkeit im Kreise der praktischen Landwirthe gewonnen hatte, vermindert wurde. Alle Gegner der Wissenschaft, alle Anhänger der hart angelegenen Empirie vereinigten sich, das Ganze einer Wissenschaft als Träumerei und Schwärmerei zu verwerfen, weil eine einzelne Thatsache, ein einzelner Vorschlag sich als praktisch unausführbar gezeigt hatte.

Während der theilweisen Aufregung und der nachfolgenden Geringschätzung aller wissenschaftlichen Bestrebungen der Agronomie erhob sich dennoch die Wissenschaftslehre der Landwirthschaft. Boussingault ward der erste glückliche Schöpfer der Wissenschaft des Ackerbaues auf der Grundlage der neuen Naturkenntniß.

Boussingault ist der gelehrten Welt seit 30 Jahren als gewandter, glücklicher und fleißiger Forscher auf dem Gebiete der Agriculturn bekannt; die Gelehrtheit seiner landwirthschaftlichen Untersuchungen haben allgemeine Bewunderung erregt.

Boussingault ist zugleich ein tüchtiger Landwirth seit 30 Jahren; er bewirthschaftet seine eignen Güter nach wissenschaftlichen Grundsätzen mit dem glücklichsten Erfolg; sein Hauptgut Wechelborn im Elsaß hat einen berühmten Namen im In- und Auslande; dort hat er sein ganzes Leben der Erforschung und der Befestigung der Stützen einer vollständigen Wissenschaft des Ackerbaues gewidmet. „Kein Mann“ — schreibt Emil Wolff — „war mehr geeignet, der Wissenschaft ihre Aufgabe klar und bestimmt vorzuziehen, Niemand konnte wie Boussingault den Werth und die Nothwendigkeit einer wissenschaftlichen Begründung der Praxis zur Ueberzeugung bringen. Ausgerüstet mit außergewöhnlichen Kenntnissen in fast allen Zweigen der Naturwissenschaft, bewandert und erfahren in allen Fächern der landwirthschaftlichen Praxis, durchgreifend er beobachtend, sammelnd, forschend, experimentirend und analysirend zahlreiche Länder der alten wie der neuen Welt; er suchte unter allen Zonen der Erde die physischen wie chemischen Bedingungen des Pflanzenlebens zu ergründen, er erkannte die verschiedenen Formen des Landbaues unter allen Himmelsstrichen und die Ursachen ihrer Verschiedenheit. Während man in Deutschland erst in Folge der Widersprüche, in welche die Liebig'sche Theorie mit der Praxis gerieth und durch das Werk von Boussingault selbst allgemeiner zu der Ueberzeugung gelangte, daß Agriculturchemie nicht ohne Agriculturphysik gedacht und behandelt werden könne, daß die Landwirthschaft gleichmäßig wie in der Chemie so auch in der Physik, ja selbst zum Theil auch in der Geognosie und Botanik ihre wissenschaftliche Stütze finden müßte, war die Vereinerung aller dieser Kenntnisse zu einem gemeinschaftlichen Zwecke, zur Begründung einer neuen Wissenschaft, nämlich derjenigen des Ackerbaues, von Boussingault schon längst erkannt und die Materialien zu einer solchen Lehre auf das Erfreulichste und mit unverdrossener Ausdauer gesammelt worden. Boussingault hat sich durch diese seine Bemühungen große Verdienste um den Ackerbau erworben. Während die Agriculturchemie von Souffure durch dessen Forschungen begründet, von Davy, Schapital und Schübler in ihren ersten Anfängen geordnet, von Liebig eine systematische, in sich abgeschlossene Behandlung erhielt, wurde Boussingault der Begründer der eigentlich wissenschaftlichen des Ackerbaues“ in dem 1844 zum ersten Mal erschienene Werke „Economie rurale.“

Der Apotheker Herr Dr. N. Gräger, als Chemiker mehrfach bekannt, besorgte schon 1844 eine Uebersetzung des französischen Originalwerkes, und wir dürfen es als ein günstiges Zeichen für die Sache selbst ansehen, daß schon jetzt, nach einer sechsjährigen Frist voll harter Drangsale, eine neue Ausgabe nöthig geworden ist. Die zweite Auflage ist kein wörtlicher Abdruck der ältern, der Feinsinn des Uebersetzers und die Geschicklichkeit eines Revisors, Dr. K. Müller in Halle, haben sie mit den seit 1844 gewonnenen einschlägigen Ergebnissen der Wissenschaft verbesseend und ergänzend bereichert.

Werfen wir einen Blick auf die landwirthschaftlichen Zustände der Gegenwart und auf die Kulturstufe, welche die Masse als Vertreterin der Praxis einnimmt, so kann die Bemerkung zwar nicht entgehen, daß die Segenwelt ihren Vorfahren weit vorausgeeilt sei und daß ein frischerer

Thätigkeitstrieb bewußt oder unbewußt nach dem Bessern ringt; dennoch aber erweisen wir die Höhe, um die das Werk Boussingault's über die landwirthschaftliche Gegenwart hinausragt, wie es einem kolossalen Dome gleicht, der seine vergoldete Kuppel hinauf in die Sonnenhöhe weit über die dunkeln Nebel und Dünste der stagnirenden Sumpfbene hinausstreckt, dann würde die Hoffnung auf Ausgleichung der Abstände zwischen dem unklaren Niederen und dem glänzend heitern Hochragenden sehr dünn sein, wenn nicht die einmal erwachte und entseffete Expansivkraft des menschlichen Geistes und der Nation die Gewißheit gewährte, daß es dieser Riesengewalt gegenüber keine unbesiegbaren Widerstände giebt. Boussingault's „Landwirthschaft“ ist das Fundament und das Ziel, auf und nach welchem die Wissenschaft der Landwirthschaft zu streben, zu ringen, zu reinigen, zu bauen hat. (Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 11. bis 13. October.

- Zu Kronprinzen:** Die Herr. Kauf. Drucker a. Frankfurt a/M., Franke a. Hamburg. Dr. Prälat Graf Rankau a. Ultersee. Dr. Hoff. v. Klonsleben a. Potsdam. Die Herr. Gustaf Bernhardt a. Berlin, v. Münchhausen a. Prengeloffskedt. Frau v. Münchhausen nebst Tochter a. Leipzig. Dr. Ag. Wade-Insp. Lampe nebst Schwester a. Bad Deynhausen.
- Stadt Zürich:** Die Herr. Kauf. Bach a. Mainz, Appel a. Ulst, Richter a. Braunschweig, Ruttimann a. Mannheim, Engel a. Berlin, Pade a. Dresden, Schulz a. Panau.
- Soldner Ring:** Frau Kreis-Gr. Käthlin Wirth a. Wangleben. Frau Dr. Piller a. Erfurt. Die Herr. Pred. Hünbör a. Farnstedt, Feldwaser a. Schwyz. Hr. Lehrer Dr. Sullmann u. die Gynnas. Franz u. Horn a. Berlin. Hr. Rühlensel. Wittgenstein a. Frankfurt.
- Englischer Hof:** Die Herr. Kauf. Hoch a. Berlin, Häbde a. Bernburg, Eisenbraut a. Erfurt, Häbde a. Minden. Dr. Rent. Fischer a. Braunschweig. Hr. Kfesser Walter a. Sietzin. Hr. Dehn. Weisner a. Hamburg. Hr. Apoth. Hoffmann a. Königsberg.
- Goldner Löwe:** Hr. Kürschner Biedis a. Hamburg. Hr. Orgelbauer Schmecher a. Berlin. Hr. Restaurateur Schounermann a. Apolda. Hr. Geh. Med. Rath Hr. Fischer a. Dresden. Hr. Partik. Soida a. Braunshweig. Die Herr. Kauf. Meyer a. Berlin, Lindenberg a. Weiskirchen, Küster a. Nordhausen, Quandt a. Jena, Thieme a. Altenburg. Hr. Amtm. Ritter a. Zeitz. Hr. Langhörer Brehn a. Delitzsch. Die Herr. Kauf. Wieden a. Weissen, Thennmeier a. Meiningen, Schuller a. Bremen, Jadel a. Bretzfeld, Schlein a. Poened, Möller a. Eisenburg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Geh. Rath Regener a. Graubenz. Frau Amtm. Haschberg a. Gießen. Hr. Fabrik. Spindler a. Glaucha. Dr. Amtm. Poch a. Döberitz. Hr. Rittergutsbes. v. Blümer a. Strehlen. Die Herr. Kauf. Frank a. Hamburg, Geyß a. Bremen.
- Schwarzer Bär:** Die Herr. Kauf. Jüngling a. Mosbach, Schack a. Landau. Hr. Candidat Rohrbach a. Geseefeld. Dr. Braumstr. Schn. über a. Barckuth. Hr. Stenograph Stolzenfels a. Berlin.
- Goldne Kugel:** Die Herr. Kauf. Lange u. Damm a. Berlin, Sigler a. Würzburg, Müller a. Magdeburg, Einer a. Mherstleben, Serna a. Apolda, Meyer a. Wittenberg. Hr. Justizrath Uhlig a. Hannover. Hr. Partik. Schmidt a. Westf. Mad. Herold a. Sietzin. Die Herr. Fabrik. Krüger a. Suhl, Fischer a. Mühlhausen. Dr. Prof. Ureain a. Königsberg. Dr. Sekr. Philipps a. London. Hr. Lehrer Franke a. Weimar. Hr. Brauererbes. Ende a. Bamberg.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Legat. Rath v. Moiroun, Hr. Baron v. Dunsler, Dr. Partik. v. Kengelsh u. Dr. Ober-Gr. Kfesser Perschmann a. Kassel. Hr. Reg. Rath Kellerer a. Marienwerder. Die Herr. Pleur v. Sommer u. Benjamin a. Magdeburg. Die Herr. Kauf. Reibhas a. Magdeburg, Ullers a. Hamburg, Mahner a. Zienburg, Weg u. Wagner a. Frankfurt.
- Hüninger Bahnhof:** Die Herr. Kauf. Mügel u. Vendommer a. Kassel, Löwe a. Reichenbach, Wild u. Bod a. Star, Beckstein a. Ebersfeld, Kretschmar a. Leipzig, Siebert a. Gotha, Kramer a. Berlin, Jordan a. Breslau. Frau Minister v. Godesfron, Frau Generalin v. Nepper, Hr. Doerff. v. Schmidt u. Hr. Hauptm. Zimmermann a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	338,24 Par. l.	338,12 Par. l.	337,99 Par. l.	338,12 Par. l.
Dunstdruck	4,59 Par. l.	4,24 Par. l.	4,21 Par. l.	4,35 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	0,93 pCt.	0,66 pCt.	0,86 pCt.	0,82 pCt.
Lufwärme	10,5 C. Rm.	13,8 C. Rm.	10,4 C. Rm.	10,6 C. Rm.

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur, reducirt.

Bekanntmachungen.

Auction von Haarlemer Blumenwiebeln.

Donnerstag d. 16. Oct. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 20. eine kleine Partie Blumenwiebeln der schönsten und auserlesensten Sorten zum Treiben als auch für das freie Land. (Die Güte, Schönheit und Farbenpracht der Zwiebeln haben sich seit vielen Jahren ausgezeichnet bewährt, gedruckte Verzeichnisse liegen aus.)

Ein junges Mädchen von guter Erziehung, welche fertig Schneidern und Weisnähen kann, auch gute Akte hat, sucht sofort eine gute Stelle durch Frau Möbius, Zapfenstraße Nr. 655.

Aechtes Insectenpulver à Fl.
2 1/2, 5 und 10 $\frac{1}{2}$ bei F. A. Hering.

Materialwaarengeschäfte

in und außerhalb Halle sind gegen 600 und 1000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen durch A. Kuckenburg, Nr. 216 parterre, dem Kreisgericht gegenüber.

Speise-Kartoffeln verkauft Arnold in Langenbogen.

In dem Grundstück „Stadt Cöln“ steht die elegant eingerichtete Wohnung Bel-Etage, 3—4 Stuben, einige Kammern, Küche und Keller enthaltend, nebst Gartenpromenade, vom 1. April 1852 ab zu vermieten. Das Nähere bei Stengel, Maurermeister.

Solzkohlen

von bekannter Güte empfiehlt ab von Kohn zum billigsten Preis.

A. Schmidt, Feilenhauermeister.
250 $\frac{1}{2}$ sind sogleich zur ersten Hypothek auf ein biessiges Grundstück auszuliehn. Näheres sagt Fr. Richter in der Gebauer'schen Buchdruckerei.

Ananas-Bier.

Unterzeichneter ist im Besitze eines ganz neuen, von ihm selbst erfundenen Mittels, aus einem von Hopfen und Malz bereiteten Biere ein ausgezeichnet feines Getränk

Ananas-Bier

herzustellen, und ist erbötig, dies Mittel gegen ein angemessenes Honorar an die Herren Gastwirths und Restaurateurs mitzutheilen und ihnen die Anfertigung zu lehren.

Joann Theodor Victor Schwarz aus Erfurt, z. B. im Gasthof „zum drei Kugeln“ in Halle a/S.

Acht amerikanische Gummi-Weberschuhe

empfehlen in Auswahl

R. C. Schaaf, Schmeerstraße Nr. 704.

Nicht zu übersehen bei G. Rothkugel.

Erhalten eine große Sendung der neuesten Pariser Bänder, besonders **Chinés**, **Chawls** à 10 $\frac{1}{2}$, feine Stickereien, weiße Waaren, Garbinenzug, Handschuhe, Tüll, Spitzen, Cravatten-Fächer, wie noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel, zu festen Preisen bei

G. Rothkugel, Leipziger Straße Nr. 305.

Camphine, neuester Erleuchtungsstoff,

Gas-Aether in vorzüglicher Qualität

empfehlen

Robert Pitz & Comp., große Steinstraße Nr. 130.

Baum- und Gehölz-Anzeige

von **C. H. H. Hünze** in Gerbstädt (Grafschaft Mannsfeld).

Alle Sorten veredelte Obst-, verschiedene Arten Wald- und Nadelholz-Bäume offerire zu den billigsten Preisen; ingleichen eine bedeutende Auswahl engl. schönblühender Gehölze. Bei Abnahme von Gehölzen, im Werthe von fünfzig Thalern, nach dem Katalogs-Preis, gewähre zwanzig Procent Rabatt.

Verzeichnisse über genannte Artikel und alle Arten von Sämereien stehen bei frankirten Anfragen gratis zu Diensten.

Fuhren-Entreprise.

Von jetzt bis Weihnachten d. J. sollen von der deutschen Grube bei Bittersfeld für die hiesige Zuckerraffinerie circa 10,000 Tonnen Braunkohle angefahren werden, wozu sich Unternehmer bei Unterzeichnetem melden können.

Durg, den 8. October 1851.

Otto Schulze.

Bachhaus-Verkauf.

Wein in Porbig, dicht an der Saline Dürrenberg belegenes Haus, das zur Schwarz- und Weiß-Bäckerei gut eingerichtet ist, auch in selbigem Produkten-Handel flott betrieben wird, ist zu verkaufen und habe hierzu Termin auf

Dienstag den 11. Nov. c.

Wittags 12 Uhr

im Gasthause „zum goldenen Ring“ in Porbig anberaumt. **H. F. Gißler.**

Wegen Auseinandersetzung in Familien-Angelegenheiten, fordern wir den Töchter, Namens **Mann**, welcher in Heime bei Halberstadt geboren sein und sich jetzt im Anhalt'schen aufhalten soll, auf, sich bei Unterzeichneten baldigst melden zu wollen.

Halle a. d. Saale, den 12. October 1851. **G. W. Wendenburg** und dessen Ehefrau **M. C. Wendenburg**, geb. Kirchner, vermittelt gewesene Mann. Scharrengasse Nr. 1317.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführte Bücher sind in der Buchhandlung des Unterzeichneten zum Theil antiquarisch, wie auch neu, gut und dauerhaft gebunden, zu möglichst billigen Preisen zu haben.

J. F. Lippert, Alter Markt Nr. 495.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, das Sattler- u. Täschnergeschäft zu erlernen, kann gleich plazirt werden bei

Richard Paulty, Sattler- und Täschnermeister, Neuhäuser Nr. 201.

Zum Königs Geburtstag ladet freundlichst ein

K. Banse, Bergschenke b. Cröllwitz.

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag, den 14. October: Zweites und letztes Gastspiel der Fräulein Dräger von Wien. Dazu zum Erstenmale: „Der Verstorbene.“ Lustspiel in 1 Akt von Zennli.

Wittwoch, d. 15. Octbr.: Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Königs **Friedrich Wilhelm IV.**

„Prolog.“

gedichtet von Dr. Aug. Förster, gesprochen von Fräul. Bistler. Hierauf zum Erstenmale: **Hohenzollern und Habsburg**, Intriguen-Lustspiel in 3 Akten v. W. Blenke.

Eine in der Landwirtschaft so wie in der Küche erfahrene Wirthschafterin findet zum 1. Januar l. J. eine Stelle. Adressen unter G. befördert Fr. Ed. Stückrath.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist zu haben:

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. Ein Vollmetzlicher fühlender Herzen. Dritte sehr vermehrte u. verbesserte Auflage. 8. Elegant brochirt. 22 $\frac{1}{2}$ 6 N.

Erschien zuerst im Jahre 1819, machte, als allgemein gefühltes Bedürfnis, großes Glück, wurde ganz natürlich in vielen andern Nachwerken fabrikmäßig nachgeahmt und ist also der Water aller seit 30 Jahren entstandenen Liebesbriefsteller, von denen ihn die meisten mehr oder weniger abgeschrieben haben. Durch gegenwärtige dritte Auflage wird diese ganze Concurrency überflügelt, denn es giebt nun im liebenden Umgange und zärtlichen Herzenverkehr schwerlich noch einen Fall, für den hier nicht in den ausgewähltesten Musterbriefen in einer Weise geforgt wäre, in der sich ein liebendes Gemüth zwar mit Zartheit, Würde und Anstand, aber mit Wärme, ja mit Gluth aussprechen kann.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

ist, als so eben erschienen, zu haben:

Wunderbare und räthselhafte

Menschen, Sonderlinge, närrische Kauze, feine Betrüger u. Charlatane u. u. aller Zeiten und Völker. Eine interessante Schrift für Leser aller Stände. Herausg. von Dr. Petri. 15 Hest. Preis 10 $\frac{1}{2}$.

Ein Vorbau nebst Ladenthüren ist billig zu verkaufen große Steinstraße in der Buchhandlung von **Ed. Anton**.

Die hiesige Bürger-Veteranen-Compagnie versammelt sich zur diesjährigen Siegesfeier der Schlacht bei Leipzig am 18. October Nachmittags 4 Uhr im Bürgergarten, woselbst auch diese Feier stattfinden wird. Kameraden, die daran Theil zu nehmen wünschen, wollen sich gefälligst beim Feldwebel Schlegel, jedoch spätestens bis zum 16. d. Mts. melden. Der Hauptmann genannter Compagnie.

Jahn.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Da ein einzelnes Abschiednehmen nicht möglich war, so wünsche ich hiermit allen Bewohnern der Parochie St. Petersberg von A. bis Z. bei meinem Abgange nach Köglitz ein herzlich lebwohl. Wir haben vom Anfange bis zuletzt im erwünschten Verhältnisse des guten Einverständnisses und Vertrauens gestanden, wobei ich die Gesinnungen bereitwilliger Gefälligkeit, derer ich mich im Kreise der Gemeinden zu erfreuen hatte, dankbar rühmend anerkennen muß. Mit dem aufrichtigen Wunsche, daß ein gleiches Einverständnis zwischen meiner bisherigen Gemeinde und meinem Amtsnachfolger in frieblicher Eintracht und Liebe fortbestehen möge, bitte ich, mich und die Meinigen, — von denen ich mit gebrochenem Herzen zwei hoffnungsvolle Söhne zurücklassen mußte, — auch für die Zukunft im freundlichen Andenken zu behalten.

Köglitz, den 14. October 1851.

Philipp.

Marktberichte.

Nordhausen, den 9. October.

Weizen	2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$
Roggen	2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ „ 2 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$
Gerste	1 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ „ 2 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$
Hafer	— 20 $\frac{1}{2}$ „ 1 $\frac{1}{2}$ 24 $\frac{1}{2}$
Rübel, der Centner 11 $\frac{1}{2}$	
Reinöl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$	

Wedlinburg, den 9. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	50	—	53	„	Gerste	30	—	36	„
Roggen	—	—	52	„	Hafer	20	—	21	„
Kaffinirtes Rübel, der Centner 11 $\frac{1}{2}$	— 12 $\frac{1}{2}$								
Reinöl der Centner, 12 $\frac{1}{2}$	— 13 $\frac{1}{2}$								
Rübel, der Centner, 11 — 11 $\frac{1}{2}$	„								

Magdeburg, den 11. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	—	—	55	„	Gerste	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	Hafer	22	—	24	„
Kartoffel-Spiritus ohne Schächt.	—								

Wasserstand der Saale bei Halle
am 12. Oct. Abds. 6 Uhr am Unterpiegel 7 Fuß 9 Zoll.
am 13. Oct. Mts. 6 Uhr am Unterpiegel 7 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 10. Octbr. am alten Pegel Nr. 1 und — Zoll.
am neuen Pegel 7 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 11. Octbr. F. Hesse, Steinkohlen, v. Hamburg u. Bernburg. — G. Wintermeyer, Eisen, desgl. — F. u. G. Plade, 2 Rähne, Güter, desgl. u. Dresden. — Com.-A. S.-Schiff, 2 Rähne, Strohholz, v. Spandau u. Schönebeck. — J. Ueremann, Roggen, v. Berlin u. Halle. — G. Höppner, desgl. — G. Weib, desgl. — E. Simon, desgl. — F. Schlenkrich, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — W. Bienen, desgl. — Schlepstahn Friedrich, S.-M. D.-Schiff-Comp., desgl., v. Magdeburg u. desgl. — Com.-A. S.-Schiff, 2 Rähne, Brennholz, v. Spandau u. Magdeburg. — W. Köhling, Roggen, v. Berlin u. Halle. — G. Bernau, desgl., v. Stettin, desgl.

Magdeburg, den 11. Octbr. 1851.
Königl. Schleißen-Amt. Haase.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 479.

Halle, Dienstag den 14. October
Erste Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Octbr. Se. Maj. der König haben dem Prin-

gen Friedrich v. Meiningen geruht.

Die vermittelte

Schloß Sanssouci

Der Prinz Albrecht

einer Reise hier wie

Der Prinz Friedrich

essin Henriette zu

kommen. Der Prinz

hier eingetroffen, un-

Doitzfeld aus Kopen-

Heute früh san-

tionen der Etats fi-

weiterung oder Mo-

um Sachverständig-

theilten Instruktio-

diesem Zweck ge-

hier abreisen. D-

erner, das Zugestän-

art auf Verhandlu-

st, ist noch sehr

urde. — Der „

ng, welche sich al-

es Vertrages vom

Ueber den geg-

ert die „B. Z.“

europäischen Kabine-

angelegenheit und

eine solche, daß

rg wohl schwerlich

gebracht wer-

angelegenheit herbe-

n Herzog von A-

ung auf seine G-

sentlichen Punkte

dem Vernehmen

burg ein Jahregehalt von 70-

bis 80,000 Thalern, zu deren Zah-

ng Dänemark für die Verzichtleistung des Herzogs von Augusten-

berg bereit sein soll, angeboten worden. Noch soll der Herzog von

gustenburg auf den betreffenden Vorschlag nicht eingegangen sein,

h auch die Unterhandlungen noch nicht abgebrochen, und glaubt

n, die schließliche Einwilligung des Herzogs noch für wahrscheinlich

ten zu dürfen.

Nach hier eingegangenen Nachrichten wird der Handels-Minister

am 18. d. M. hier wieder eintreffen, die Eröffnung der Postkon-

ferenz demnach also durch den General-Post-Direktor Hrn. Schmück-

erfolgen.

Mit dem 1. d. M. ist auch die örtliche Trennung der inneren

der äußeren Kirchenverwaltung ausgeführt worden. Der evangel.

er-Kirchenrath, bis dahin die Räumlichkeiten des Kultusministers

unter den Linden benutzend, hat an diesem Tage seinen Umzug

der Wilhelmstraße (86.) bewerkstelligt. Die interimistische Prä-

ntur liegt noch immer in den Händen des Hrn. v. Uechtrig. Der-

ere ist auch bei des Königs Majestät von dem Kultusminister Hrn.

Raumer als definitiver Präsident in Vorschlag gebracht worden.

Die Entscheidung darüber ist noch nicht erfolgt. Von den früheren,

wohl im geistlichen u. s. w. Ministerium als im evangelischen Ober-

senrath beschäftigt gewesenem Räten sind aus jenem mit dem



1. October der Oberkonsistorialrath Hofprediger Sneathlage und der Geheime Regierungsrath Hr. v. Mühlner ausgeschieden, um allein dem Oberkirchenrathe anzugehören. Die jährlichen Verwaltungskosten des Oberkirchenraths belaufen sich auf 18,000 Thlr., deren Bewilligung in den im November zusammentretenden Kammern wird gefordert werden.

Die „Sp. Z.“ giebt die Zahl der bei den Beteiligten des Buchvereins in Beschlag genommenen Büchern auf 28 an. Die Fahne, welche man in der Wohnung des Kaufmann Steinberg gefunden hat, ist roth und ohne alle Abzeichen, und soll der von dem demokratischen Klub im Jahre 1848 geführten Fahne sehr ähnlich sein. Der Kasten, der in der Wohnung des Kommissär Schulze gefunden worden sein soll, hat dazu gedient, die Fragen der in den Versammlungen anwesenden Mitglieder aufzunehmen, die demnachst von nem aus der Versammlung beantwortet worden sind.

Die Anwesenheit des Hrn. v. Bethmann-Hollweg hat, so viel wir vernehmen, den Bruch mit der Kreuzzeitungspartei vollendet und gleich Anlaß zur Gründung der schon im vorigen Jahre von sehr vermögenden Mitgliedern der Ersten Kammer projektirten Zeitung, welche hier erscheinen soll, gegeben. Nach einem unter den Freunden des Hrn. v. Bethmann-Hollweg circulirenden Programm ist dies neue konservative Blatt in großartigem Maßstabe angelegt und dürfte hinsichtlich seiner Tendenz zwischen den Organen der Regierung und der Opposition stehen, deren Partei sich dann unzweifelhaft in zwei Parteien theilen wird. In Betreff der Redaktion dieser neuen Zeitung ist noch keine weitere Bestimmung getroffen.

In österreichischen Blättern ist neuerdings von dem Abschluß eines Vertrages zwischen Oesterreich und Frankreich zur Sicherstellung des literarischen Eigenthums die Rede. Dem C. B. zufolge wird auch zwischen Preußen und Frankreich das Zustandekommen eines solchen Vertrages lebhaft betrieben, und es sollen von Paris aus sehr zweckmäßige Vorschläge gemacht worden sein. Es sei zu erwarten, daß Preußen und Oesterreich hierbei in Uebereinstimmung handeln und sich den andern deutschen Regierungen den Beitritt zu dem Vertrage empfehlen würden.

Mainz, d. 10. Octbr. Gestern sollte die Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands mit der vierten allgemeinen Sitzung geschlossen werden. Leider war es aber eine traurige Katastrophe, welche dieser Sitzung ein unerwartetes Ende machte. Während des Vortrages, den ein Mitglied der Versammlung aus Steiermark hielt, gab sich im Saal eine unruhige Bewegung kund, deren Veranlassung sich zuerst niemand erklären konnte. Mählich hieß es, daß im Saal Feuer ausgebrochen sei. Das durch Herabfallen des Brenners an einem Gaslicht entstandene aber von einem Nahestehenden gleich gedämpfte Aufklappen der Flamme rief diese Meinung hervor. Panischer Schrecken ergriff die leider allzu zahlreich auf der Galerie des Saales versammelten Zuhörer. Ein minutenlang ununterbrochener herzerreißender Schrei der Angst, Bestürzung, des körperlichen Schmerzes ertönte aus dem dicht verworrenen Knäuel der über die enge Wendeltreppe der Galerie zum Ausgang Drängenden. Zurufen und Winken vom Saal, daß keine Gefahr vorhanden sei, vermehrte nur die Bestürzung und wurde für eine Aufforderung zu größerer Eile gehalten. Eine Communication mit der Galerie, um das Hinabdrängen zu verhindern, war nicht herzuführen. Ein Gendarm wollte von der Flügelthüre des Saales auf die Galerie klettern, um die Treppenthüre zu schließen; doch es war ihm nicht möglich, auf die Galerie zu gelangen. Nichts beruhigte die Erschrockenen, die leider schon mehr durch die Folgen, als durch die Veranlassung der Verwirrung zu dem höchsten Entsetzen getrieben zu werden alle Ursache hatten. Nichts half, als bis von der Tribune aus das Te Deum laudamus angestimmt wurde. Das brachte die erschrockene Menge zur Besinnung und

